

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. 50 Pf.
" Halbjahr . . . 7 " 50
" Vierteljahr . . . 4 " 50
" einen Monat . . . 2 " 20

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annuncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 25.

Donnerstag den 25. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

40. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Verbrüderungs-Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Das Thal von Andorra“ . . . Halévy.
3. Gruss an Warschau, Polka Bilse.
4. Introduction und Chor aus „Der Prophet“ . . Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ . . Mendelssohn.
6. Vibrationen, Walzer Joh. Strauss.
7. Stilles Glück (Streichquartett) H. Scholtz.
8. Melodiencongruss, Potpourri Conradi.

41. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. Concert-Ouverture Kalliwoda.
2. Russisch (aus den Phantasietänzen) . . . Raff.
3. Fantasie über ein irisches Volkslied . . . Voigt.
4. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
6. Grossmütterchen, Ländler Lange.
Violin-Solo: Herr Concertmeister Schotte.
7. Potpourri aus „Die Meistersinger von Nürn-
berg“ R. Wagner.
8. Eljen a Magyar, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Feuilleton.

Gastronomisches.

Bei den alten Römern behauptete der Esel einen Ehrenplatz auf den vornehmsten Tischen; des feinen Mäcenat Augen funkelten vor Vergnügen beim Erblicken dieses interessanten Thieres, wie uns Plinius in seinen gastronomischen Beilagen erzählt, welcher hinzufügt, dass der wilde, aus Afrika eingeführte Esel (onager) ein vorzüglich schmackhaftes Gericht sei. Aber auch andere Feinschmecker, als die klassischen Alten wussten den Genuss eines kunstgerecht zubereiteten Esels gehörig zu würdigen. Der französische Kanzler Duprat liess Esel mästen und sich fast beständig damit regalisieren; von anderen hochgestellten und angesehenen Leuten wird dasselbe erzählt. Die Patricier an den Ufern des Tiber, deren Autorität in Bezug auf Delikatessen von grossem Gewichte ist, waren auch nach Dromedaren und Gamsen besonders lüstern. Die Ferse des Kameeles war, nach ihnen, von ganz vorzüglichem Saft; junge Bären, kleine Hunde und Füchse waren bei einem Censor oder einem Consul auch sehr beliebt. War der Fuchs ausschliesslich mit Trauben ernährt worden, so wurde ein völlig unsinniger Preis für ihn bezahlt. Die dankbare Achtung für manche wohlgeschmeckenden Vögel war so gross, dass mehrere Familien, selbst von den edelsten Geschlechtern, ihre Namen ablegten und den des bevorzugten Lieblingsgefögels annahmen. Catinus behauptet, dass man ein für die Tafel bestimmtes Huhn im besten Falerner ertränken müsse, denn durch diesen edlen Tod erlange es einen unaussprechlich saftigen Wohlgeschmack. Fasanen kamen aus dem fernen Kolchis, von dem kleinen Phasisstrome, dem sie ihren Namen verdankten, aber sie waren sehr selten. Einer der ägyptischen Lagiden wünschte im Augenblicke des Todes sein Geschick, das ihm den Genuss

eines wohlgenährten Vogels der Art beständig versagt habe. Die Insel Samos bereicherte sich durch die Pfauenzucht, altem Gebrauche gemäss, welcher mit der mythischen Heiligkeit dieses der Himmelsgöttin geweihten Vogels zusammenhing. Auch der Strauss wurde nicht gering geschätzt. Apicius, der grosse römische Gastronom, lobt und preist ihn in anerkennenden Ausdrücken. Elogabal, dieses Non plus ultra von absolutistischer Schwelgerei, beschränkte sich darauf, das fein zubereitete Gehirn des Straussens zu verzehren, welches an sich wahrscheinlich nicht besser schmeckt, als das einer guten, heimischen Gans. Pasteten aus fetter Leber waren vor 18 bis 20 Jahrhunderten ebenso gesucht und berühmt wie jetzt. Der Dichter Horaz gedenkt ihrer mit halb ironischer Achtung. Die entarteten Nachkommen des Romulus mästeten Schwäne und beraubten sie aller Wahrscheinlichkeit nach in grausamer Lüsternheit des Augenlichtes. Jetzt figuriren keine Schwäne mehr auf den Speisekarten unserer berühmten Restaurateure; im Mittelalter hatte man aber auf sie noch nicht Verzicht geleistet, und aus den vor einigen Jahren edirten Wirtschaftsrechnungen des Oberhauptes der berühmten Familie Northumberland entnehmen wir, dass während des 14. Jahrhunderts im Laufe eines Jahres den Gästen dieses hohen und mächtigen Herrn an zwanzig Schwäne vorgesetzt wurden.

Wir würden kein Ende finden, wollten wir von allen Bewohnern der Gewässer sprechen. Wir beschränken uns daher auf den Stör (acipenser sturio), den man bei allen Gastmählern der Alten im Triumph angetragen brachte, und auf die amia, welche immer ein köstliches Gericht ausmachte, wie mangelhaft auch irgend ein ungeschickter Koch sie zubereitet haben mochte. Die Feinschmecker der altklassischen Welt assen zum Theil nach Maass und Gewicht; die Vögel, welche auf ihren Tisch kamen, mussten nach bestimmten Normen genau abgewogen sein. Wenn zwölf Lerchen zusammen nicht wenigstens 12 unciae wogen, so verschmähte man sie; schon bei diesem Gewichte duldete man sie kaum; wogen sie aber 13 unciae, so begrüsste

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 23. Januar 1877.

Hotel Adler: Müller, Frau Pfarrer m. Nichte, Darmstadt. Justi, Hr. Dr. med., Idstein. Denzel, Hr. Kfm., München. Waschauer, Hr. Kfm., Berlin. Dahm, Hr. Kfm., Stuttgart. Bennisinger, Hr. Kfm., Mannheim. Schüller, Hr. Kfm., Paris. Hofmann, Hr. Baumeister, Berlin. Rothenberg, Hr. Kfm., Cöln. May, Hr. Kfm., Paris. Bamberg, Hr. Kfm., Berlin. Arens, Hr. Kfm., Chemnitz. Philippsthal, Hr. Kfm., Crefeld.

Bären: Pringsheim, Olga, Fräulein, Berlin. Pringsheim, Nanny, Fräulein, Oppeln.

Cölnischer Hof: Müller, Hr., Berlin.

Englischer Hof: Goldschmidt, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Einhorn: Bazasch, Hr. Kfm., Görlitz. Schneider, Hr. Kfm., Diedersheim. Gebhardt, Hr. Kfm., Kempten. Schmitz, Hr. Kfm., Neuendorf. Grün, Hr. Kfm., Frankfurt. Söller, Hr. Kfm., Reichenhausen. Melabach, Hr. Kfm., Sobernheim. Schmitz, Hr. Kfm., Mannheim. Steuerwald, Hr. Kfm., Düsseldorf. Traudt, Hr. Kfm., Biedenkopf. Scharf, Hr. Kfm., Nürnberg. Reichert, Hr. Rent., Quedlinburg. Keller, Hr. m. Fr., Homburg. Krämer, Hr., Homburg. Weiss, Hr., Homburg. Schüssler, Hr., Homburg. Geib, Hr., Sator, Hr., Lahnstein.

Eisenbahn-Hotel: Oehlschlager, Hr. Kfm., Mainz.

Grüner Wald: Lemonier, Hr. Kfm., Paris. Fischer, Hr. Kfm., Cassel. Neu,

Hr. Kfm., Münster. Grosseuve, Hr. Kfm., Paris. Hartmann, Hr. Kfm., Cöln. Hackland, Hr. Kfm., Düsseldorf. Liesendorf, Hr. Kfm., Elberfeld. Schick, Hr. Kfm., Homburg. Henrici, Hr. Kfm., Hörter. Heusgen, Hr. Kfm., Cöln. Ossendorf, Hr. Kfm., Cöln.

Vier Jahreszeiten: Schweitzer, Hr. Banquier m. Fr., Breslau. Goldschmidt, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Hotel du Nord (Eckhardt's Hotel): Schiefer, Hr. m. Fr., Ehrenbreitstein.

Rhein-Hotel: Osterloh, Hr. Hauptm., Metz. Geisel, Hr. Fabrikbes., Neustadt. Lichtenberger, Hr. Architekt, Neustadt. Corell, Hr. Rent., Neustadt. Hofherr, Hr., Neustadt.

Rose: Walron, Hr. Capitain, London. Dr. van Hemert, Hr. Gouverneur a. D. Utrecht. Schnurman, Hr. Obrist m. Fam., Godesberg.

Weisses Ross: Fröschels, Hr., Hamburg.

Spiegel: Geale, Hr., England.

Tannus-Hotel: Almeirade, Hr. Kfm., Essen. Starke, Hr. Geh. Ober-Justizrat, Berlin. Liebert, Hr. Kfm., Berlin. Ossel, Hr. Kfm., Essen.

Hotel Victoria: Corballis, Hr., England. Emanuel, Hr. Kfm., Cöln. Wittgenstein, Hr. Kfm., Düsseldorf.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 26. Januar, Abends 8 Uhr:

6. Symphonie-Concert

(42. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Symphonie, D-dur Mozart.
2. Legende für Violine H. Wieniawsky.
Herr Concertmeister L. Schotte.
3. Ouverture zu Shakespeare's „Richard III.“ Volkmann.
4. Festklänge, symphonische Dichtung Liszt.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. Adolph Abler Taunusstr. 29.

Spiegelgasse Nr. 6. N. Kirschhöfer, Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

23

man ihr Erscheinen mit lebhaftem Jubel. Die stolzen Weltbeherrscher, welche jedes greifbare Verdienst richtig, ja eigentlich über das gebührende Maass zu schätzen wussten, belohnten auch berühmte Esser und aussergewöhnliche Trinker, indem sie diese nicht selten zu den ersten Stellen des Staates erhoben. In Tiberius Gegenwart trinkt Piso, ohne aufzuhören, drei Nächte hintereinander und wird dafür zum Prätor ernannt. Durch eine ähnliche Heldenthat zeichnet sich Flaccus aus, und gleich darauf ward ihm die Statthalterschaft Syriens anvertraut. Welcher vielfachen Beförderungen würden erst die germanischen Capacitäten der Zechkunst sich erfreut haben, wenn der trinklustige Imperator sie genauer gekannt hätte!

Allerlei.

Jagdunfall des Herzogs von Coburg. Man schreibt aus Gömör: Seit einigen Tagen weilte Herzog Louis von Coburg auf seinen Gütern im Gömörer Comitatus, um des edlen Waidwerks zu pflegen. Der Herzog ist als ein kühner, glücklicher Jäger bekannt, er verschmäht die gefahrlosen Genüsse der Parforce- und Treibjagden, und findet nur an den aufregenden Szenen der Hochwildjagd Gefallen. Bei einem solchen Anlasse war es, als der Herzog, nur von seinem Kammerdiener und dem Leibjäger gefolgt, auf der Hetze endlich das Wild — einen mächtigen Eber — auf Schussweite antraf. Der Herzog legt an, trifft aber das Thier zum Unglücke nur am Vorderfuss. Die Kugel hatte den Eber nur gestreift, und dieser erhob sich jetzt auf die Hinterfüsse und ging geraden Weges, mit wuthschneubendem, funkelndem Blicke auf den Jäger zu. Entsetzt wich der Begleiter des Herzogs zurück, der Schrecken hatte ihnen die Besinnung geraubt, mit starren Blicken verharren sie regungslos. Der Herzog wäre unrettbar verloren gewesen: das Unthier war kaum zwei Schritte von ihm entfernt und dem unglücklichen Jäger war jede Möglichkeit abgeschnitten, seine Waffe zu gebrauchen. Da stürzte in dem Moment der höchsten Gefahr — ein Jägerbursche (ein Bauernbursche aus der dortigen Gegend) aus dem Walddickicht hervor. In einem Augenblicke hatte er die ganze schreckliche Scene überblickt; rasch entschlossen, legt er auf den Eber an, der kaum einige Schritte von ihm entfernt war und trifft ihn glücklich mit einem Meisterschusse mitten ins Herz. Die Bestie machte noch einen Versuch, sich gegen den kühnen Jäger aufzuraffen und sank dann röchelnd zusammen.

Curhaus zu Wiesbaden.

Grosser Maskenball

in den

Sälen des Curhauses

am

Samstag den 27. Januar 1877,

unter Betheiligung hiesiger geselliger Vereine

und unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner,

und der

Capelle des 80. Infanterie-Regiments

unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

Masken-Polonaise. „Narhalla-Marsch“ von Zulehner	Beide Orchester.
Walzer. „Tausend und eine Nacht“ von Joh. Strauss	Städt. Cur-Orchester
Polka. „Wildfeuer“ von Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Morgano-Galop“ von Hertel	Städt. Cur-Orchester
Polka-Mazurka. „Theodoren“ von F. W. Münch	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Walzer. „La petite Coquette“ von Zikoff	Städt. Cur-Orchester
Française. „Angot“ von Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka. „Guter Laune“ von Heyer	Städt. Cur-Orchester
Galop. „Flattergeister“ von Piefke	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka. „Bekränzt mit Laub“ von Herrmann	Städt. Cur-Orchester
Walzer. „Tanz-Adressen“ von Jos. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.

PAUSE.

Während der Pause:

1. Potpourri über Kölner Carnevalslieder von Bruno Städt. Cur-Orchester
2. Narrentanz. Walzer von Gungl Städt. Cur-Orchester

Hierauf:

Grosse Tombola mit 3 werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämmtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden drei — die erste gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigen Falle gleiche Anwartschaft auf einen der drei Gewinne.

Sodann:

1. Offenbachiana. Potpourri von Conradi Capelle d. 80. Inf.-Reg.
2. Boyen-Marsch von Fr. W. Münch Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Zweite Abtheilung.

Marsch. „Der kleine Postillon“ von Muth	Städt. Cur-Orchester
Polka. „Sängerlust“ von Joh. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Française. „Mannschaft am Bord“ von Straus	Städt. Cur-Orchester
Polka-Mazurka. „Marinka“ von Zikoff	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Prometheus-Feuer-Galop“ von Latann	Städt. Cur-Orchester
Walzer. „Wiener Couplets“ von Jos. Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Rheinländer-Polka von Arnd	Städt. Cur-Orchester
Française. „Banditen-Quadrille“ von Strauss	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Polka-Mazurka. „Alpenklänge“ von Latann	Städt. Cur-Orchester
Polka. „Kutschke-Polka“ von Stasny	Capelle d. 80. Inf.-Reg.
Galop. „Girandolen“ von Herrmann	Städt. Cur-Orchester

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden um 7 Uhr geöffnet; sie stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Preis der Eintrittskarte: 4 Mark für die Person. Für die Gallerie werden soweit Raum vorhanden, Karten zu 2 Mark ausgegeben, welche indess Eintritt in die Säle und zur Verlosung nicht berechtigen.

Alle sonstigen Karten zum Besuche des Curhauses haben zum Balles keine Gültigkeit.

Eintrittskarten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause, wie an der Abendcasse zu haben.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

42